



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Vorbereitung Zu der H. Communion/ Oder das Grosse Communion-Buch

Dirckinck, Johann

Cöllen, 1700

Auch Rew und Leid über die läßliche Sünd.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55012)

8. Fernere Vorbereitung/  
meiner. Der du mich im Tauff geheiligt  
hast/ erbarme dich meiner. Amen.

## II. Brunn der Thränen Über die läßliche Sünde.

Weilen die läßliche Sünden auch ver-  
ursachen / daß eine Christliche Seel Gott nicht  
so hefftig liebe/ nicht so sehr gefalle/ nicht so gleich-  
förmig ihm werde/ nicht so bequäm sey mit ihm  
vereiniget zu werden ; müssen selbige so  
viel möglich berewet und abge-  
schafft werden.

### 1. Uder oder Quell

Das ist / die erste Ursach unnd Antrieb  
die läßliche Sünde zu berewen / so genom-  
men wird / auß ihrer Natur.

Alerheiligster Gott : ich glaub fästiglich 1.  
daß eine jede läßliche Sünd / wie klein unnd  
gering sie auch sey/ dich erzürne/ mich der Straff  
schuldig mache / und in mir eine Bosheit und Un-  
gerechtigkeit/ so du hasselt/ verursache. 2. Dann  
sie widerstrebt dir / O Herr / und ist deiner unend-  
lichen Heiligkeit / und allerhöchsten Reinigkeit  
zuwid.r. Welcher auch die geringste Unsauber-  
keit der Seelen weniger dülde magst / dann die  
Sonn einige Finsternuß. 3. Dahero dann ge-  
schicht/ daß die Sünd allein dein unverhönllicher  
Feind sey/ und dasjenige Ubel/ durch welches du  
D Gott



Reu und Leyd über die läßliche Sünd. 141  
O Gott! wann es möglich wäre / würdest ver-  
nichtet und verhilget werden. Derhalben nach  
Meinung der heiligen Lehrer deiner Kirchen wäre  
es besser die ganze Welt gieng zu Grund / dann  
daß die geringste läßliche Sünd geschähe: weil das  
geringste Ubel des Schöpfers grösser zu achten  
ist/dann das grössste Ubel des Geschöpfes.

### Reu und Leyd.

**S** Wie groß ist meine Blindheit / wie  
auch ins gemein so vieler Christlichen  
Seelen / welche diese Wahrheit so wenig  
erkennen / und deswegen die läßliche  
Sünd ohne Schew überhäuffen / und  
wie Wasser eintrincken! O himmlischer  
Vatter / wie oft fall ich täglich in der-  
gleichen Sünd / nicht allein auß  
Schwachheit oder Unbesonnenheit /  
sonderen auch auß Kürsak und Bosheit.  
Ach es ist mir herzlich leyd / daß ich nach  
letzter Beicht wiederumb in die vorige  
Gebrechen gefallen/weil ich deine Straff  
verdienet / aber am meisten / weil ich dich  
meinen Gott und Herrn erzürnet hab/  
und gethan was dir mißfällig ist / und  
deiner unendlichen Heiligkeit und Rei-  
nigkeit widerstrebet.

O mein allerliebster Erlöser und Hey-  
land



land Jesu Christe! es betrübt mich sehr /  
und schmerzet mich hefftig / daß ich dich  
mit so vielen läßlichen Sünden belei-  
digt / die du als Erbfeinde hassest / und  
für welche du dein heiliges Blut vergos-  
sen / uns darvon zu reinigen.

O Heiliger Geist / es gerewet mich auß  
Grund meines Herzens / daß ich dich die  
Brunquell aller Heiligkeit / und mein  
höchstes Gut mit so vielen Sünden wie-  
derumb erzürnet hab. Ach! es wäre  
besser gewesen / ich wäre gestorben / ja  
besser wäre es gewesen / die ganze Welt  
wäre zu Grund gangen / dann daß deine  
allerhöchste Göttliche Majestät wäre be-  
leidigt worden.

Ich nehme mir jets steiff für / diese meis-  
ne Sünde mit deiner Gnad niemahl  
mehr zu begehen / ja ich wil lieber tausend-  
mahl sterben / und alle Pein der Welt  
aufstehen / als dich mein höchstes Gut  
wiederumb beleidigen. O himmlischer  
Vatter / gib mir Gnad! O Jesu gib mir  
Gnad! O H. Geist gib mir überflüssige  
Gnad und stärke mich. Amen.



2. Ader der Kew

Oder zweyte Ursach die läßliche Sünde  
zu berewen/ weil sie seyend eine Mackel  
der Seelen.

1. Ich glaub/ O mein Gott! daß die läßliche  
Sünd eine Mackel und Fleck sey/ welche  
dein schönstes Meisterstück/ das ist/ die Seel des  
Menschen verunreinigt. Diese Sünd ist wie ein  
Geschwär an einem schönen Angesicht/ wie der  
Koth an einem schneeweissen Kleid/ wie der Grind  
oder die Kinderblattern/ so die edele Seel be-  
schädlich machen/ und dir/ O Herz einen Eckel und Un-  
willen verursachen

2. Ich erkenne auch/ O mein Heyland/ daß  
diese Mackel dermassen abscheulich und dir miß-  
fällig sey/ daß wann ich schon hätte die Verdienste  
und Tugenden deiner wertbesten Mutter Maria  
und aller Heiligen/ und nur mit einer einzigen  
läßlichen Sünde behaftet von dieser Welt schie-  
ich zu deinem H. Angesicht nicht würde zugelas-  
sen/ sondern zum Fegfeuer verwiesen werden.  
Wann ich aber diese Sünd ewiglich behielte/  
würde ich niemabl zur ewigen Seligkeit können  
zugelassen werden/ sondern würde auff ewig auß-  
geschlossen bleiben.

3. Ja dermassen unflätig unnd scheußlich ist  
diese Mackel/ daß/ dafern sie auch so gar in deiner  
allerheiligsten Seelen/ O Jesu gefunden würde  
(welches doch unmöglich ist) würde sie dich der  
Anschauung des göttlichen Angesichts berauben/  
und auß den Himmel schliessen.

Kew



**O** Mein allerliebster Vatter / ich erschre-  
cke mich ab der Heßligkeit dieser ab-  
scheulichen Mackel der Seelen / unnd  
fürchte mich sehr für selbige. Es ist mir  
auch herzlich leyd / daß ich meine Seel/  
eine so edele und schöne Creatur / welche  
nach deinem Ebenbild erschaffen / wieder-  
umb mit dieser N. N. und jener läßlichen  
Sünd besudelt hab / und das schneeweisse  
Kleid der Unschuld mit Roth beschmie-  
ret / unnd also dir einen Unwillen unnd  
Grausen verursacht.

**O** mein allergütigster Jesu! es reuet  
mich von Herzen / daß ich meine Seel, die  
ich dir zu gefallen mit allerhand Perlen  
und Diamanten der Tugenden hätte  
sollen zieren / als deine liebe Braut / dar-  
noch selbige mit Wust und Unflath ver-  
unreiniget / und also dir meinem aller-  
schönsten himmlischen Bräutigamb un-  
gleich und zuwider gemacht.

**O** H. Geist! es schmercket mich von  
Grund meines Herzens / daß ich dich  
mein höchstes Gut wiederumb mit so  
viel läßlichen Sünden erzürnt; in dem  
ich meine Seel / so dein Tempel ist / mit  
Unrat



Unrath / Staub und Spingeweb angefüllet / und also dir und deinen allerreinsten Augen weniger gefalle. Ach! daß ich dich meinen so gütigen Gott niemahl erzürnet hätte! Ich mache einen starcken Vorsatz / diese Sünde mit deiner Gnad niemahl wiederumb zu begehen. Ja ich wil lieber alle Pein und Marter der Welt aufstehen / als dich meinen Gott und Herrn abermahl beleidigen. O himmlischer Vatter gib mir Gnad! O Jesu gib mir Gnad! O H. Geist gib mir überflüssige Gnad / und stärke mich. Amen.

### 3. Ader der Reu

Oder dritte Ursach die läßliche Sünde zu bereuen / ist die Bosheit derselben.

1. Ich erkenne / O Gott! die Bosheit der läßlichen Sünden dermassen groß zu seyn / daß das Blut aller Martyrer / die Buß und Zährt aller Büßenden / das Gebett und Fasten aller Beichtiger / die gute Werck und Verdiensten aller Heiligen für sich selbst allein / und ohne Christi unendliche Verdiensten / nicht gnugsamb unnd bestand wären / auch eine einzige läßliche Sünd außzulöschen.

2. Ich erkenne ferner / O Gott! daß diese Bosheit so groß seyn / daß kein Mensch noch Engel der Gebühr nach könne selbige außtilgen / oder dafür gnug thun; sondern daß dein lieber Sohn Jesus solche



8. Fernere Vorbereitung/  
solche Bosheit bey dir zu vergüten / sein kostbar-  
liches Blut vergossen.

3. Auß diesem dann erfolgt / und erhellet klä-  
lich / das Gift unnd die Bosheit der läßlichen  
Sünd steige so hoch / und mißfalle dir dermassen /  
daß wann ich nur mit einem müßigen Wort /  
oder geringer Lügen köntedie Sünde aller Men-  
schen verhindernen / alle Sünder der Welt bekeh-  
ren / alle Menschen heilig machen / alle Verdamp-  
te auß der Höllen erledigen / und zur ewigen Sel-  
ligkeit bringen / ich nicht müste auch eine einzige  
vergleichen Sünde begehen / noch du auch mit  
solches zulassen und gestatten.

### Reu und Leyd.

**O** Allerheiligster Vatter ! ich beklage  
meine Blindheit / und ist mir herzhlich  
leyd / daß ich diese Sünde so gering  
geschätzt / welche doch dergestalt dir  
mißfallen thut / daß auch alle außermehle  
auß eigenen<sup>n</sup> Kräfften keine könten auß-  
löschen.

**O** allerfreugestigster Erlöser ! es krän-  
cket mich über alle massen / daß ich den  
werth deines theuren Bluts so wenig ge-  
acht / in dem ich so liederlich wiederumb  
begangen hab / welches anderster nicht  
dann mit deinem rosenfarben Blut mag  
abgewaschen werden.

**O** Heiliger Geist / mein einziger Trost



Reu und Leid über die läßliche Sünd. 147  
ster! es geremet mich von Grund meiner  
Seelen/ daß ich so boßhafftig gewesen/  
und so leichtsinnig dich wiederumb mit  
meinen täglichen Sünden erzürnet/wel-  
che deiner unendlichen Güte und Heilig-  
keit widerstreben. Wolte Gott daß ich  
niemahl gesündigt hätte! Ich nehme mir  
ernstlich für mit deiner Gnad mein Leben  
zu besseren/und wil mich lieber in stücken  
lassen zerhacken/ dann dich meinen Gott  
und Herzen wiederumb fürseßlich beleidig-  
en. O himmlischer Vatter gib mir  
Gnad! O Jesu gib mir Gnad! O H.  
Geist gib mir überflüssige Gnad/ und  
stärke mich. Amen.

#### 4. Uder der Reu

Oder vierte Ursach die läßliche Sünde  
zubereiten/ ist die Undanckbarkeit.

1 Ich glaub/O gütigster Gott! und sehe klar/  
lich/ was für grosse Undanckbarkeit ich wi-  
der dich begebe mit meinen läßlichen Sünden:  
dann du hast mich nicht allein auß nichts erschaf-  
fen/sonderen thust mich auch ferner erhalten/ be-  
wahren/ernehren/ und täglich/ ja augenblicklich  
mit neuen und neuen Wohlthaten überschütten.  
Und ich undanckbare Creatur thue unzählbare  
Wohlthaten mit unzählbaren läßlichen Sünden  
vergeltten; deren Zahl mein ganzes Leben hindurch  
sich vielleicht auff fünffzig/ oder hunderttausend/  
oder



8. Fernere Vorbereitung/  
oder auch wohl mehr erstreckt. Was für ein  
Gruß!

2. Ich erkenne auch meine heftliche Undanck-  
barkeit/ so ich gegen dich/ O Jesu mein Erlöser/  
erzeige! Dann du hast mir so viel Hülf und Mit-  
tel/ so viel Gaben und Gnaden erworben / die du  
mir stets anbietest: du hast so viel für mich ge-  
than und gelitten: und siehe/ ist auch wohl eine  
Creatur auff der Welt / die ich offter erzürne/dan  
dich meinen holdseligsten Heyland und Seligma-  
cher? O mehr dann viehische Undanckbarkeit!

3. Auch ist am Tag meine grobe Undanckbar-  
keit/ gegen dich O H. Geist! du hast mich von der  
Ersünd gereinigt im heiligen Tauff/ und ich hab  
mich mit vielen Sünden wieder besudlet: du wis-  
schest meine Sünde hundertmahl ab im heiligen  
Sacrament der Buß / und ich thue sie allemahl  
wieder erneuern. Du zierest mich und machest  
mich schon als deinen Tempel / und ich mache  
mich immer wieder heftlich/ in dem ich wieder um-  
falle in den Roth der Sünden. O meine Armig-  
keit und Schwachheit!

### Kew und Leyd.

O Allergütigster Vatter! kein Mensch  
kein Freund/ kein Feind ist auff Er-  
den / den ich offter beleidige dann dich  
und diß ist der Lohn für deine unzähl-  
re Wohlthaten: Du als ein liebeicher  
Vatter erhaltest/ ernehrest / bekleidest  
beschüttest und bewahrest mich fleißig  
dam



dann eine Mutter ihr einiges Kind / und ich vergelte alle und jede Wolthat mit Sünden ! O wie schäme ich mich der grossen Undanckbarkeit.

O Jesu mein Heyland! es bekümmert und schmerzet mich sehr / daß ich mich bishero so undanckbar gegen dich erzeigt hab / in dem ich die anerbottene kräftige Mittel nicht gebraucht / deine Gnaden verabsäumet / deinen herzlichen Exempel nicht nachgefolgt / dein bitteres Leiden und Sterben mir nicht recht zu nutz gemacht. Ach ich darff für Schamröthe meine Augen zu dir nicht erheben!

O H. Geist / mein Schutz und Schirm / ach wie Leid ist es mir / daß ich dich so oft mit meinen Sünden betrübet? in dem ich meine Seel deine Wohnung besudelt / deine Gnad und Gaben versplittert / deinen Tabernackel verunehret. Ach hätte ich nie gesündigt: ich setze mir kräftig für / mit deiner Gnad / niemahl' mehr fürselich zu sündigen: wil auch lieber lebendig verbrent werden / dan dich mein höchstes Gut / das ich über alles liebe / bedachtsamlich wiederumb erzürnen. O himmlischer Vatter gib mir Gnad ! O Jesu gib mir



8. Fernere Vorbereitung/  
Gnad! O H. Geist gib mir überflüssige  
Gnad/und stärke mich. Amen.

5. Ader der Rew

Oder fünffte Ursach / die läßliche Sünde  
zu bereuen / seynd die böse Früchten  
derselben.

1. Ich weiß / O mein Gott! daß die läßliche  
Sünden mein Herz an die Creaturen heff-  
ten und anleben thun / ich weiß daß sie den Eiffer  
der Lieb zu dir vergeringeren / daß sie mich allge-  
mäch von der Vollkommenheit abführen/und die  
anmüßige Vereiniung mit dir / O mein höch-  
stes Gut/ verhindern.

2. Ich spüre auch daß die läßliche Sünden den  
Verstand vertunckelen/ den Willen verhärten/ die  
Härtigkeit in Übung der Tugenden sperren / und  
in göttlichen Dingen den Lust und Wolgeschmack  
benehmen.

3. Ich erfahre auch/ daß die läßliche Sünden  
den Weg bahnen zur Todtsünd / gleich wie die  
Krankheit zum Todt / und das Siffit allgemach  
führt zum Untergang: in dem sie den göttlichen  
Gnaden die Thür schliessen / und den Aufechtung-  
gen des Teuffels selbige cröffnen/ da durch dann  
die entblöste und verlassene Seel endlich gestürzt  
wird.

Rew und Leyd.

O Ewiger Vatter: sehe an mit den Au-  
gen deiner grundlosen Barmherzig-  
keit / mich deine elendige Creatur / und  
erbarme dich meiner: dan es ist mir leyd/  
daß



daß mein Herz / das ich allein auff dich hätte setzen sollen / an die nichtswertige Creaturen gehefftet. Unnd ein geringes Gewinn / eine augenblickliche Bollust / eine eitele Ehr deiner unendlichen Gürtigkeit etlicher massen vorgezogen / und also dich nicht vollkommentlich geliebet / noch mein Herz mit dir gänglich vereinigt.

O Jesu mein Erlöser! es betrübt mich über alle massen / daß ich dich meinen Geliebten wiederumb erzürnt / in dem ich meinen Verstand verdunckelt / den Willen verhärtet / die Geschwindigkeit und Effer im Guten gehämnet / den Geschmack in geistlichen Sachen verlohren / und also mich unbequämer gemacht / dich zu erkennen / und zu lieben.

O H Geist / ich verfluche meine Bosheit und Nachlässigkeit / und gerewet mich / daß ich wiederumb gestrauchelt / in dem ich durch läßliche Sünden mich in Gefahr gesetzt / weiter zu kommen / und mich schwärlich zu versündigen / und also dich auß meinem Herzen zu verstoßen / und den leidigen Teuffel hineinzulassen. Ach daß ich dich mein höchstes Gut nie-



3. Fernere Vorbereitung/  
 mahl beleidigt hätte! Ich beschließ unbes-  
 weglich mit deiner Gnad diese Sünd  
 niemahl bedachtsamlich wiederumb zu  
 begehen. Wil mich auch lieber in tausend  
 stück zerhacken lassen / dann dich meinen  
 Erschaffer / mein letztes Ziel und End wie-  
 derumb erzürnen. O himmlischer Vatter  
 gib mir Gnad! O Jesu gib mir Gnad!  
 O H Geist gib mir überflüssige Gnad/  
 und stärke mich. Amen.

### 6. Uder der Rew

Oder sechste Ursach die läßliche Sünde  
 zu bereuen / seynd die Straffen derselben in  
 diesem Leben unnd im Todt.

1. Ich glaub O mein Gott! wie daß deine Ge-  
 rechtigkeit die läßliche Sünden an unter-  
 schiedlichen so scharff in diesem Leben abgestrafft.  
 Dann deine getreue Freund Mooses und Aaron  
 seynd wegen einigen Mangel des Glaubens auß-  
 geschlossen worden auß dem gelobten Landt. Lotts  
 Ebefrau ist wegen Fürwitz der Augen in eine  
 Salzfäul verändert worden. Oza ist wegen unehr-  
 erbietfamen Anrührung der Archen des HErrn  
 alsobald mit dem gehen Todt abgestrafft worden.
2. Davids Eitelkeit in Zehlung seiner Untert-  
 thanen ist von dir / O HErr mit der Pestilentz ge-  
 züchtigt / an welcher siebentzig tausend Menschen  
 umkommen. Fünffzig tausend Bethsamites  
 seyud des gehen Todts gestorben / weil sie die Ar-  
 chen des Herzu fürwitzig besichtigt. Der König E-  
 chias



chias hat die eitele Ehr/in Zeigung seiner Schäs/  
mit Verlierung derselben und so gar mit Verlust  
des Lebens büßen müssen.

3. Im besondern Gericht/ so gleich nach dem  
Todt gehalten/ wird die Seel/ so noch mit läckli-  
chen Sünden verhaftet/ von dem himmlischen  
Vatterland ein zeitlang aufgeschlossen/ und zur  
Anschauung göttlichen Angesichts nicht zugelas-  
sen/ sondern zum feurigen Kercker des Högfeurs  
verstoßen wird/ in welchem sie so lang verbleiben  
muß/ bis sie gänzlich gesäubert/ und alles zum  
letzten Heller bezahlet.

Kew und Leyd.

**O** Allergnädigster Vatter! alle meine  
läckliche Sünd / so ich von letzter  
Beicht/ja mein ganzes Leben begangen/  
seynd mir herzlich leyd/ weil dich meinen  
allerliebsten Gott und Vatter damit  
erzürnt hab. Ich bekenne gern / daß ich  
grössere Straff dann Moyses / Aaron/  
Dza und Loths Ehefraw verdienet hab:  
hundertmahl des gehen Todts sterben  
ist viel zu gering für meine sündhaffte  
Gedanken/ Wort und Wercken / und  
für so vielfältige Verbrechen. Aber **O**  
Herr/ gehe nicht ins Gericht mit deinem  
Diener!

**O** Jesu! es betrübt mich sehr und  
schmerzet mich über alle massen / daß ich  
G 5 diese



diese läßliche Sünd N. N. wiederumb begangen / weil ich dich meinen Seligmacher damit erzürnt / alle Unglück / alles Arm- und Wein-brechen / alle Pest und Kranckheiten / aller Verlust der zeitlichen Güter und des Lebens selbst seynd viel zu gering / meine Hoffarth und Eitelkeit / meine Ruhmsucht und Geschwähigkeit der Gebühr nach abzustraffen.

O H. Geist! ach könnte ich für Xeno und Leyd bitterlich weinen / und meine Sünd beklagen / daß ich dich meinen göttlichen Tröster damit erzürnet : in dem ich deine Gnad und Lieb so gering geschätzt / und deine göttliche Einsprechungen in Wind geschlagen. Ich hab verdient / daß du mich im Gericht mit unlieblichen Augen anschawest / eine geraume Zeit auß der Außgewählten Gesellschaft außschliessest / und in das unerhört heisse Segseur verweisest. Ach hätte ich dich meinen Gott nie mahl beleidigt ! Ich hab beschloffen nie mahl dich wiederumb zu beleidigen / wil auch lieber mich lebendig sieden und braten lassen / dann dich mein höchstes Gut das ich über alles liebe / wiederumb beleidigen. O himmlischer Vatter gib mir Gnad!

Gn  
Gei  
stär

Ob

1. Z

reini  
breun  
den 7  
alle  
alle  
alle g  
über

2.

Segse  
gen  
Kirch  
würdi  
dann  
gezehl  
mit m  
büße.

3.

Zeit da  
gen ist  
Tag de  
nem g  
Gott



Kew und Pevd über die läßliche Sünd. 155  
Gnad! O Jesu gib mir Gnad! O H.  
Geist gib mir überflüssige Gnad / unnd  
stärck mich. Amen.

### 7. Aber der Kew

Ober siebende Ursach die läßliche Sünde  
zu berewen / ist die Pein des Fegfeurs.

1. Ich glaub fästiglich / O Gott / daß ein Fegfeur  
sey / in welchem die Seelen von Sünden ge-  
reinigt werden. Dises Feur wird hefftig und scharff  
brennen / und wie der H. Augustinus schreibt über  
den 72. Psalm. alle Pein und Marter dieser Welt /  
alle Tormenten der Martyrer und Mißthäter /  
alle Galgen und Räder / alle Folter und Creuzer /  
alle gliuende Ross und feurige Schmelzofen weit  
übertreffen.

2. Ich halte dafür / daß wenig seynd / so das  
Fegfeur zu nabl entgeben / und von Mund auff  
gen Himmel fahren / wie auß den Dialogis des H.  
Kirchenlehrers Gregorii / und anderen glaub-  
würdigen Historien erbellet : wie soll ich mich  
dann nicht bemühen / daß ich unter den wenigen  
gezehlt werde / und die läßliche Sünden / so viel  
mir möglich / vermeide / oder aber dafffer ab-  
büsse.

3. Ich weiß auch / daß viele / viele eine geraume  
Zeit darin verbleiben müssen : gewißlich von eini-  
gen ist offenbahret worden / daß sie biß am Jüngsten  
Tag dort werden gepeinigt werden / wie von ei-  
nem grossen Prälaten der H. Ludgarden. von  
Ost gezeigt.



**D** Allmächtiger ewiger Vatter/ der du einen unendlich grossen Haß auch gegen die läßliche Sünd hast; und derhalben selbige mit den schärffsten Feurflammen abstraffest / verfahre mit mir nicht nach deiner Gerechtigkeit / sondern nach deiner grossen Barmherzigkeit / dann alle meine Sünden seynd mir herzlich leyd / weil ich die Pein des Segfeurs damit verdient hab / aber am allermeisten / weil ich dich meinen so gütigen Vatter und höchsten Gut erzürnet hab.

**O** Jesu / mein liebevoller Heyland / es betrübt mich sehr / und schmerzet mich über die massen / daß ich mit meinen Sünden dich wiederumb beleidigt hab / und verdienet ein zeitlang auß dem himmlischen Vatterland außgeschlossen zu werden / und dein gloriwürdiges Angesicht nach meinem Todt nicht alsobald anzuschawen / und selig zu geniessen / zu loben / zu preisen und zu benedeyen.

**O** Heiliger Geist / es gerewet mich von Grund meiner Seelen / daß ich dich wiederumb mit diesen und jenen Sünden erzürnt hab; weil du mein höchstes Gut



Gut bist/das ich über alles liebe. Ich hab  
gar wohl verdienet eine lange Zeit von  
deiner und aller Seligen Gesellschaft  
und Freud verwiesen/ und in den Flamm  
men des Fegfeurs gequälet zu werden.  
Wann es nun so schwarz fällt / ja schier  
unleidentlich vorkompt / nur einen Fin  
ger ein Vatter unser lang in der Flamm  
einer Kerzen / oder an ein glüendes Eisen  
zu halten / was wird seyn/nicht ein/zwey  
oder drey / sonderen zwanzig / dreißig/  
vierzig und mehr Jahr brennen in den  
erschrocklichen Flammen des Fegfeurs?  
Ach! daß ich dich meinen allerliebsten Gott  
niemahl beleidigt hätte! ich nehme mir  
fästiglich für mit deiner Gnad niemahl  
mehr fürseßlich in diese Sünd zu verwil  
ligen / ja ich wil lieber gerädert/ geköpfft/  
und geviertelt werden / dann dich mein  
höchstes Gut / das ich über alles liebe/  
wiederumb erzürnen. O himmlischer  
Vatter gib mir Gnad! O Jesu gib mir  
Gnad! O H. Geist gib mir überflüs  
sige Gnad / und stärke mich.

Amen.





A. Voet fecit

1681

10

Se  
Ma  
säf  
ren  
vor  
vor  
W  
ben  
der  
Me  
und  
seyn  
fi